

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 29 (1939)
Heft: 3

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

5 to die jenigen aber, so das krancke Vüch besorgen, sollen sich wohl in acht nehmen. das sie die händ sauber, Ehnder als sie andres und gesundes Vüch anrühren, abwaschen mit essig oder branthen Wein oder endlich aber gar stark mitt sauberem lautheren brunnen Wasser um alle Communication der gleichen übel zu verhüetten. —

Præservativum.

Wan die kranckheit sich im Lande erzeigt, und etwan man in der näche zu sein daruon heret / wie uns lester mahlen unsere liebe HH Verpündtete von Bern uns dessen an unseren gränzen zu sein heillsambst gewahrnet, denen wir auch vill under blibnen schaden zu verdancken haben / soll dem Vüch mit aller sorgfalth und zum öffteren das maull, Zung und brust besichtigt, auch von zeitt zu zeitt mit essig und sals gewaschen werden, und dan auch sowoll dem annoch gesunden als presthaften Vüch brodt mit heillsamen kräuteren und sals besprengt und untermenget zu lecken geben.

Das Praeservativum

aber vir die annoch gesunde ware bey uns folgendes: nihme schues bulfer, Pfeffer, knobloch, Jenzinen, astranzen würczen reckholderbeer ungebleüwete gersten sals und weinessig oder achis durch einander gestoossen und getriben, und solches alle morgend und abend einmahll zu lecken gegeben, so hier Lands approbiert und gut zu sein und bewert befunden worden. —

(Aus einer hdschr. Walliser Chronik,
mitgeteilt von Dr. J. Bielander, Brig.)

Bücherbesprechungen.

P. de Chastonay, Im Val d'Anniviers. Luzern, Räber, 1939. 8° Fr. 2.50.

Das Büchlein will den Besucher des Eifischtales in Geschichte und Volksleben einführen, und der Verfasser versteht dies in ausgezeichneter Weise, da er das Tal seit Jahrzehnten kennt und auch in seiner Geschichte bewandert ist. Er schildert uns in anziehender Weise das Völklein, indem er bezeichnende Züge aus Sitte und Brauch, aus Sprache und Sage beibringt. Auch das Wanderleben, die schwere Arbeit, das Volkslied und die Tracht sind mit grosser Liebe und tiefem Verständnis dargestellt.

P. G.

Redaktion / Rédaction: Dr. Hanns Bächtold-Stäubli, Schertlingasse 12, Basel, Dr. P. Geiger, Chrischonastrasse 57, Basel, Dr R.-O. Frick, Réd. de la Feuille d'Avis, Lausanne. — Verlag und Expedition / Administration. Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde / Société suisse des traditions populaires, Fischmarkt 1, Basel / Bâle.
